Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 44

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Allerfeelen.

Schwere Regenwolken fammeln Sich von fern und nah, Wind treibt mit ben burren Blattern Sein Allotria. Rote Chrufanthemen blühen Roch in voller Bracht,

Leuchten von bem Totenacher Durch die dunkle Racht. Muf vergeg'ne Graber ftreute Samen bin ber Wind:

Tränen find's, die eine Mutter Weinte um ihr Rind. Und wenn alles rings im Sterben, - Allerfeelentag, Stehen fie in vollfter Blite Sinter'm Totenhag.

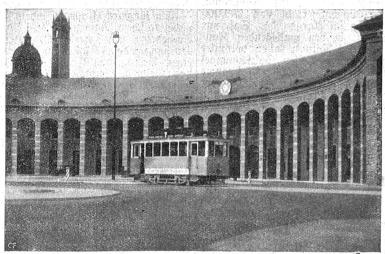
Leonhardt.



Der Bundesrat beschloß, den Instruttionsoffizieren des Motorwagen= dienstes Entschädigungen für ein in ihrem Besitz befindliches Personenautomobil zu zahlen und zwar maximal Fr. 2450 pro Wagen. Der Kredit für 1927 beträgt Fr. 7350.

Der Bundesrat hat das Begehren des Berbandes schweizerischer Konsums vereine um eine Reduktion des Karstoffelzolles abgewiesen, da die Landwirts schaft durch den Rückgang der Milchepreise ohnehin schon schwer betroffen wurde und der Rückgang der Kartoffels preise durch eine Zollermäßigung ohnes hin nur ganz minimal wäre. —

Der Boranschlag der S.B.B. für das Ink 1927 schließt mit einem Desigit von 11,95 Millionen Franken, wobei eine Tilgungsquote des Kriegssesizites im Betrage von Fr. 7,000,000 mit eingerechnet ist. Nach dem Boranschlage haben die Elektristationsarbeiten im Jahre 1926 ihren Höhepunkt überschritten. schritten. 1926 waren die Aufwendungen noch mit Fr. 106,8 Millionen budgetiert, im Jahre 1927 sind sie es nur mehr mit Fr. 89,7 Willionen. Vis Ende 1926 werden voraussichtlich 1053 Kilometer des Nehes der S. B. B. elektrissigiert sein, das Jahr 1927 wird eine weitere Versmehrung von 434 Kilometer bringen. Die Betriebseinnahmen wurden sehr optimistisch aufgestellt: 390,6 Millionen Franken, eine Summe, die dem Boranichlag von 1926 entspricht. Siebei muß aber bemerkt werden, daß diese budge= tierten Einnahmen nach den bisherigen Resultaten im laufenden Jahre unmöglich mehr erreicht werden fonnen. Diesen Einnahmen stehen Betriebsausgaben im Betrage von 270,9 Millionen Franken gegenüber, was einen Betriebsein=



Der neue Babnbof Zürich-Enge.

Die im Jahre 1927 in Betrieb ste-henden elettrischen Anlagen und das elektrische Rollmaterial der S. B. Haben einen Wert von rund 525 Millionen Franken. Die durch die Elektrisfikation verursachte Mehrverschuldung der S. B. B. macht bis jeht 440 Mils lionen Franken aus.

Am 21. ds. wurde der elektrische Bestrieb auf der Linie Brugg-Basel über den Bögberg aufgenommen; seither fonnen die Züge auf der ganzen Linie Basel-Zürich elektrisch geführt werden. —

Die Ursache der Ratastrophe im Ridentunnel lag, wie nun durch die Etpertenkommission einwandfrei fest gestellt werden konnte, in den bei der Ungludsfahrt verwendeten Briketts. Ein mit den gleichen Brifetts geheizter, gang gleich wie der Unglückzug zusammen-gesetzter und belasteter Probezug mußte wegen schlechter Dampfentwicklung bei kilometer 4,5 im Tunnel stehen bleiben und die Fahrt einstellen. Die Brifetts standen nicht im Feuer, sonder zerfielen.

Auf dem Flugplate von Thun werden derzeit neue Militärflugzeuge, die von der Firma Breguet hergestellt worden sind, ausprobiert. Nächste Woche wird auch die Firma Fokker ein neues Modell vorführen. Die Landesverteidigungskommission wird sich nach Ablauf der Bersuche über den Ankauf einiger Flugzeuge des einen oder anderen Sn= stemes entscheiden.

3m Jahre 1927 haben zu den Wie derholungsturfen einzuruden: Bei allen Truppengattungen mit Ausnahme der Kavallerie: a) alle Offiziere, die

nahmenüberschuß von 119,6 Millionen nicht wenigstens soviel Diensttage aufstranken ergeben würde. — weisen als wie sieben Wiederholungsstursen Inches im Jahre 1927 in Betrieb stes street fürsen entspricht (91 bzw. 112 Tage). b) Ferner die Wachtmeister und höhern Unteroffiziere der Jahrgänge 1895 und 1896, die an Aktivdienst und Wieder= holungstursen nicht wenigstens so viel Diensttage aufzuweisen haben als wie zehn Wiederholungsfursen entspricht (130 bzw. 160 Tage). — Bei der Kavallerie: a) Alle Offiziere, Wachtmeister und höhern Unteroffiziere, die Korporale, Gefreiten und Soldaten der Jahrgänge 1899 dis 1907, die ihre Refrutenschule vor dem 1. Januar 1927 bestanden has den. d) Die Korporale, Gefreiten und Soldaten älterer Jahrgänge, die mit ihrer Dienstleistung sich noch im Rückstand befinden.

Die Sammlung für die "Notleis den den Mütter" am 1. August hatte einen vollen Exfolg. Es wurden eine halbe Million Bundesfeierabzeichen ab= gesett. Bundesfeierfarten wurden rund 75,000 verkauft.

Die Schweizerische Boltsbis bliothet belieferte 1925 von der Sauptstelle Bern und den sieben Kreisstellen aus, 1142 Wanderbüchereien mit 94,449 Bänden (46,279 Bände im Bor-jahre). Die Zahl der bedienten Stationen stieg von 570 auf 654. Der Bücherbestand der Bolksbibliothet bebeläuft sich auf rund 78,000 Bände.

Die Lachsfischerei im Rhein geht von Jahr zu Jahr zurüd. Dieses Jahr wurden im ganzen nur 39 Stück gefangen, gegen 1209 Stüd im Jahre 1907. Grund des Rüdganges dürfte der Betrieb des Rheinfraftwerkes Wylen sein.

Die ersten reichlichen Schneefalle sind am 21. ds. in der Westschweiz ein= Wachtmeister und höhern Unteroffiziere ber Jahrgänge 1897 bis 1906, alle Korporale, Gefreiten und Soldaten, die an Attivdienst und Wiederholungskursen schweize es am 26. ds. vormittags zum

wie in Lausanne, Cully und Genf hef-tige Gewitter mit heftigen Windstößen zu verzeichnen.

Aus den Rantonen.

Margau. Der Salgtonfum im Ran= ton hat ungemein zugenommen, er beträgt beute 3,5 Millionen Kilogramm bei einer Einwohnerzahl von 240,000 Köpfen. Da im Aargau das Salz nur 15 Rappen, in den umliegenden Kan-tonen aber 20 Rappen tostet, vermutet man einen ausgedehnten Salzichnuggel in die Nachbarschaft. Als Maßnahme gegen den Schnuggel soll nun der Salzpreis im Aargau erhöht und Salzpreis im nargun ergogi and der Mehrertrag der Sozialversicherung der Mehrertrag der Sozialversicherung zugewendet werden. — Am 25. ds. wurde auf dem Homberg bei Reinach ein Denkmal für den verstorbenen Schriftseller Theodor Fischer, der unter dem Namen "Waldläufer" bekannt ist, eingeweiht. Das Denkmal besteht aus einem Granitfindling mit einer Bronze-platte mit dem Kopfe des Dichters. Bei der Einweihungsseier hielt Kfarrer Tanner aus Fahrwangen die Weiherede.

Baselstadt. Infolge Berkettung einiger unglüdseliger Umstände wurde im Garten einer Billa am untern Rheinweg ein Securitaswächter in Zivil, der vom Besitzer für einen Einbrecher ge-halten wurde, von der zu Silfe gerufenen Bolizei angeschossen und tödlich ver-wundet. Der Wächter hatte im Dunkel die Polizisten für Einbrecher gehalten und sich nicht nur nicht ergeben, sondern kräftig zur Wehre gesetzt, wobei angeblich er zuerst geschossen haben soll. Im ganzen wurden fünfzehn Schüsse abgegeben. Der Securitaswächter, Max Lippe, ist unterdessen im Spital seinen Berletungen erlegen.

Lugern. Die reformierte Rirch= gemeinde der Stadt Lugern und Um= gebung wählte Serrn Pfarrer 3. Kaiser in Schönenwerd zum dritten Pfarrer der großen Gemeinde.

Als Urheber der Gallen. Brandstiftungen vom vorvergangenen Sonntag und dreier in letzter Zeit vorsgekommener Scheunenbrände wurde der Inhaber des Kaffees und Konditoreis warengeschäftes Iordi in Wattwil vershaftet. Der Verhaftete war mit den Betreffenden in gutem Einvernehmen, der Krund zu den Brandstiftungen ist ber Grund zu den Brandstiftungen ist noch nicht aufgeklärt.

Solothurn. Das Schwurgericht verurteilte den Gelegenheitsarbeiter Anstreas Rikling von Wolfwil, der am 17. Juni den Sohn seiner Logisgeberin, Johann Reller, durch einen Stich mit dem Soldatenmesser getötet hatte, zu dreieinhalb Jahren Einsperrung und vierjähriger Einstellung in den bürgerslichen Rechten, zu den Kosten und zur Zahlung von Fr. 3000 an die Klägerschaft. — Bei Kanalisationsarbeiten in Darnachbrugg murden zahlreiche mensch Dornachbrugg wurden zahlreiche mensch= liche Knochenreste gefunden, die mög-licherweise aus der Zeit der Dornacher-schlacht stammen. — In Rodersdorf flüchtete sich eine von Hunden verfolgte angeschöllene Rechgeiß ins Stations-schäube Dos Tier murde par der Roflüchtete sich eine von Hunden verfolgte aus Sauptursache aller Unfälle, wird das Der Hilfsverein für Geisteskranke richsangeschöfene Rehgeiß ins Stations fatale Unglück nicht zurückzuführen sein, tete im Iahre 1925 in 147 Fällen Beisgebäude. Das Tier wurde von der Pos da Herr Pauli seit vielen Iahren als träge von insgesamt Fr. 29,027 aus.

erstenmal ein wenig.. Dagegen sind hier lizei in einem Pferch in Mariastein untergebracht, jedoch in der darauffolgenden Nacht von unbekannten Tätern erschlagen und gestohlen.

Jürich. Am 22. ds. wurde über die Schweizerische Bereinsbank in Jürich der Konkurs verhängt. Den Bassiene von zirka 6 Millionen Franken stehen zirka Fr. 250,000 an Aktiven gegenüber.— Ein jüngerer Jürcher Student schriebunter falschen Namen an den Abt von Kinstedeln und personnte unter der Tinstelle und verlangte unter der Drohung, das Kloster zu vernichten, einen Betrag von Fr. 50,000. Als er das Geld in Empfang nehmen wollte, wurde er verhaftet. — Der Chauffeur, wurde er verhaftet. — Der Chauffeur, der in Altstetten den Zimmermann Schmid überfahren und getötet hatte, konnte in der Berson eines gewissen Ernst Geißer aus Zürich verhaftet wers den. Er hatte die Fahrt in der freien Zeit und mit einem fremden Wagen unternommen. — Am 20. ds. versuchte unternommen. — Am 20. ds. versuchte ein 20jähriger Bursche den Seidensabristanten L. Bloch-Hilb, bei dem er sich als Dedektiv ausgab, in dessen eigener Wohnung zu ermorden und zu berauben. Er gab fünf Schusse auf den Fabrifanten ab, von denen aber nur einer traf. Er wurde, als er entfliehen wollte, verhaftet. Der Fabrikant mußte mit einer Kopfwunde ins Spital verbracht werden.



† Rarl Pauli, gew. Rafer in Amfoldingen.

Am Bettag morgen früh verunglückte in der Nähe der Simmenbrücke bei Wim-mis Herr Karl Bauli, gewesener Käser in Amsoldingen. Ein Belofahrer fand ihn tot neben dem Auto, das, an den Abwehrsteinen angeprallt war und noch mit seinen Laternen den Abhang leuchtete. Auf allzu rasches Fahren, die



† Rarl Pauli.

ein gewandter und überaus vorsichtiger Autolenker bekannt war. Der unserwartete Todesfall bedeutet nicht nur für die Familie, wo von den fünf Kin= dern erst zwei der Schule entwachsen sind, sondern auch für die Käsereigesellschaft und die ganze Gemeinde einen schmerz= lichen Berluft. Rarl Pauli, im Alter von $42\frac{1}{2}$ Jahren stehend und aufge-wachsen in Wattenwil bei Worb, war ein geschätzter Rafer und ein tüchtiger Geschäftsmann. Er fam im Serbst 1913 nach Amsoldingen und war noch in der alten Käserei bei der Kirche tätig. Als ju Beginn des Krieges eine neue Raferei gebaut wurde, konnte er seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Milch= wirtschaft der Allgemeinheit zur Berfü-gung stellen. Während der Kriegs- und Krisensahre stand er treu zur Gesellschaft. Roch vor turzem hat er in Thun ein Milchproduktengeschäft eröffnet und das Telephon einrichten lassen. Er war, wie Herr Direktor Schmid am Grabe ausführte, einer der Gründer und Haupt-förderer des Autoverkehrs Thun-Stoken-Gürbetal. Ein zahlreiches Leichengeleite, wie es unsere Ortschaft noch selten gesehen und die prächtigen Kranz- und Blumenspenden legten beredtes Zeugnis ab von der allgemeinen Achtung und Beliebtheit der Käsersfamilie. Wir werben den allzeit dienstbereiten Freund und frohmütigen Kameraden noch lange missen.

Gr.

genehmigte das Regierungsstatt= Der Regierungsrat Entlassungsgesuch des Regierungsstattshalters U. Siegenthaler in Konolsingen und enthob ihn, unter Berdantung der geleisteten Dienste ab 31. Januar 1927 von seinem Amte. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes wurde dem Zahnarzt Rudolf Hegi in Delsberg er=

Die Betriebsergebnisse der Berner Bahnen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September stellen sich folgender-maßen (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die gleiche Beriode des Borjah-res): Bern-Neuenburgbahn: Betriebseinnahmen Fr. 1,626,762 (1,653,526), Betriebsausgaben 1,331,778 Franken (1,330,850). Berner Alpenbahn: Betriebseinnahmen 7,933,150 Franken (7,718,005), Betriebsausgaben Fr. 5,650,412 (5,660,554). Berne Schwarzensen Matriebsausgaben Brurahalmer Batriebsausgaben Fr. burgbahn: Betriebseinnahmen 475,861 Franken (520,060), Betriebsausgaben Fr. 359,582 (361,941). Gürbetalbahn: Betriebseinnahmen 1,150,313 Franken (1,156,218), Betriebsausgaben 776,329 Franken (821,749). Spiez-Erlenbach-Franken (821,749). Spiez-Erlenbach-bahn: Betriebseinnahmen Fr. 343,704 (359,604), Vetriebsausgaben 195,335 Franken (204,184). Erlenbach-Zweisins-menbahn: Vetriebseinnahmen 561,087 Franken (569,389), Betriebsausgaben Fr. 354,268 (356,385). Emmentalbahn: Betriebseinnahmen 1,577,196 Franken (1,657,789), Betriebsausgaben Fr. 1,361,400 (1,392,878). Burgdorf-Thunbahn: Betriebseinnahmen: Fr. 1,351,965 (1,408,493), Betriebsausgaben Fr. (1,408,493), Betrieb 1,236,400 (1,242,493).

26,288 ein.

In Neuenegg verstarb im Alter von 71 Jahren Berr Emil Berren, der gewesene Sternenwirt.

Am 22. ds., turz vor 1 Uhr mittags, ereignete sich in Rüfenacht beim Bahnübergang wieder ein Automobilunfall, unter den gleichen Umständen wie am 26. September. Ein Luzerner Auto wollte dem von Gümligen kommenden Zuge ausweichen und fuhr in einen Leitungsmaft. Das Automobil wurde Leitungsmast. Das Automobil wurde start beschädigt und einer der Insassen perlekt.

Auf dem Griedenbühl (Linden=Rur= zenberg) brannte am 22. ds. nachts das unbewohnte Wohnhaus des Landwirtes Johann Fuchs nieder. Am darauffolgenden Tage wurde im Sause der Witwe Anna Zimmermann, ebenfalls am Grie-denbühl, an zwei Orten Feuer gelegt, aber rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Als beider Brandstiftungen verdächtig wurde Frau Takob-Berger, eine starke Trinkerin, verhaftet, die die beiden Brandstiftungen auch eingestand. Die Brandstiftungen scheint sie aus Rache verübt zu haben.

Das am 12. Oktober in Burgdorf verstorbene Fräulein Abele Maner bedachte in ihrem Testament hochherziger weise verschiedene gemeinnutige Institutionen mit Legaten im Betrage von insgesamt 50,000 Franken und zwar: die Bezirkstrankenanstalt Burgdorf, die Einwohnergemeinde, die Gemeinnütige Gesellschaft von Burgdorf, die Ferienschiftstung der Stadt, den Gemeinsnützigen Frauenverein und die Anstalt für schwachsinnige Kinder mit je 5000 Franken, den Krippenverein, den Freiswilligen Krankenverein und die Bereinigs ten Rleinkinderschulen von Burgdorf mit je 4000 Franken, und die Greisenaspl stiftung der Gemeinnützigen Gesellschaft Burgdorf mit 8000 Franken. hohen Alter von über 80 Jahren starb nach kurzer Krankheit Herr B. Eggenweiler, der langjährige Drucker und Restaktor des "Berner Bolksfreund". Er verließ den Bosten erst, als im Jahre 1911 der "Bolksfreund" unter dem Titel "Burgdorfer Tagblatt" an eine A.-G. überging. überging.

† Ernft Siridi.

Ernst Sirschi weilt nicht mehr unter uns. Mitten aus arbeitsfreudigem Walten heraus hat sich der Tod einen pro-minenten Vionier der Radiobewegung geholt. Eine Serzlähmung hat den Unsentwegten, Unermüdlichen am 25. Sepstember 1926 in Bern mitten aus seinem so lieben Wirken dahingerafft. Bei der Vornahme von schwierigen Fernemp= fangsversuchen fühlte sich der erst 35jäh= rige plötzlich unwohl, und trott sofortiger Unterbrechung der Arbeiten und Zu= ziehung eines Arztes verschied er innert furzer Zeit.

Ernst Hirschi wurde am 16. August 1891 als erster Sohn des Christian Hirschi-Baumann, Baumaterialienhand lung in Bern, geboren. Der junge begabte Anabe besuchte die stadtbernischen Schulen und widmete schon früh seine und Telegraphie.

Zumeist waren es Beiträge an Anstalts- freie Zeit den lektrischen Gebieten, welche pflegen. An Jahresbeiträgen gingen Fr. er leidenschaftlich als Liebhaberei betrieb. In späteren Jahren bildete er sid zum tüchtigen Kaufmann beran, um in seines Baters Unternehmungen mits zuwirken. Krieg und Krise haben dem jungen Manne arg mitgespielt. Doch der



† Ernft Siridi.

Grenzdienst von 1914 stellte Sirschi an den rechten Ort: er hatte Gelegenheit, als Funter alle Geheimnisse der drahtlosen Telegraphie und Telephonie kennen zu lernen und all ihre Keinheiten in sich aufzunehmen und so ein Betätigungs= feld zu betreuen, das ihm in seinem ganzen Wesen zusagte und ihn gefangen nahm. Als dann nach dem Kriege Die große Radiobegeisterung von Amerika her tam, wußte Ernst Sirschi sofort, daß nun auch er seinen Lebenszweck gefunden hatte. Mit Energie und außerordents lichem Geschick nahm er sich des Radio an, studierte in nächtelanger Arbeit die gesante Radioliteratur, welche dann später durch ihn noch bereichert wurde; er verzehrte seine Kraft in unermüd; lichen Bersuchen und laborierte an Berbesserungen seiner Apparate herum, bis er Gelegenheit fand, zuerst in Zurich und und spater in Bern, in seinem Sinne fürs Radio zu wirken. Obwohl er keine besondere technische Schulung besat und ursprünglich als Rausmann sich betätigte, verstand er es doch wie selten ein Prattiker, den Geist des Radio in sich aufjunehmen. Bald wurde in ihm der Gedanke lebendig, eine Bewegung ins Le-ben zu rufen, die neben den theoretischen Aufgaben des Radio die praktische Amateurbetätigung umfassen sollte. Und die= sem Gedanken entsprang seine Gründung bes Schweizerischen Radiobauvereins. Der gaben Energie des Berftorbenen vertige "Radiobauzeitung", die heu-tige "Radiozeitung", ihr Entstehen Sef-tige Debatten begleiteten die Grün-dungszeit, aber Ernst Sirschi hielt fest an seinen Ideen und verteidigte sie mit einer glänzenden Cloquenz. 1924 erschien von ihm eine Broschüre "Der Selbstbau von Radio-Empfangsappara ten für Jedermann", eine leichtfahliche, prattische Anleitung für den Gelbstbau und den Betrieb von Empfangs-apparaten der drahtlosen Telephonie

Nun ist er dahingegangen, bevor er seine Werke vollenden konnte. Ein schö-ner Tod, aber herb für die Zurudgebliebenen und ein ichwerer Berluft für die Radiobewegung. Eine junge Frau und zwei kleine Knaben trauern um den viel zu früh Verstorbenen, der ihnen ein so feiner, verständiger Gatte und Vater gewesen war. Er lebt nicht mehr, der große Ropf, voller Initiative und Zähigkeit, aber sein Geist wird weiter leben in seinen Werken. Ehre seinem Andenken!

Der Gemeinderat von Thun nahm in seiner letzten Sitzung mit Bedauern Kenntnis vom Rückritte des Herrn Stadtpräsidenten Baul Rung, der wieder die Redaktion des "Oberländer Tag-blattes", das er schon in den Jahren 1911—1919 leitete, übernehmen wird.
Um 20. ds. brach im Bensionsgebäude
zur oberen Wart im Speisesal des Barterres Feuer aus, das, ehe die Feuer-wehr zum Eingreifen kam, schon Möbel, Wände und Decke des Raumes zerstört hatte. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Die Gemeindeversammlung von Ringgenberg stimmte einem Wasser-versorgungsprojekt zu, welches Golds= wil, Moosrain und Sage miteinbezieht. Die Baukosten dürften sich auf zirka Fr. 185,000 belaufen.

Die Zuderfabrik Aarberg hat am 11. Oktober ihren Betrieb wieder aufgenom= men. Am 13. wurde mit der Rüben= verarbeitung begonnen.

Um 23. ds. fanden Anaben im Mare-tanal bei Scheuren die Leiche eines neugeborenen Knaben, die in einem Sac eingenäht war. Es dürfte sich um Kinds= mord oder fahrlässige Tötung handeln.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Ottober brach ein mit der Dertlichkeit jedenfalls vertrautes Individuum in den Bahnhof von Ins ein und entwendete eine Summe von 1200 Franken.



Bei der Abstimmung vom 24. ds. wurde Reftor Dr. C. Bartichi bei einem absoluten Mehr von 2237 mit 4436 Stimmen in den Gemeinderat gewählt. Der neuerwählte Gemeinderat wird sein Umt auf 1. Januar 1927 antreten. Sämtliche Abstimmungsvorlagen wurden angenommen. Die Stimmbeteilisgung betrug 19,58 Prozent.

Um 24. ds. feierte Serr Oberstdivissionar Urnold Reller, gewesener Chef des eigenössischen Generalstabsbureaus, seinen 85. Geburtstag. Seit 1905 gurüdgetreten, verfakte er zahlreiche friegs-geschichtliche Arbeiten und die Universität Basel ehrte ihn dann auch durch die Berleihung des Titels eines Ehrendoftors.

Bum Nachfolger von Professor Dr. Howald wurde als außerordentlicher Professor für gerichtliche Medizin an der Sochschule Bern vom Regierungsrat Dr. 3. Dettling, derzeit Oberarzt am gerichtlich-medizinischen Institut in Zürich gewählt.

Dem Bernehmen nach wird der Ge= meinderat dem Stadtrat beantragen, aus dem Gewinn für die Amerika-Anleihen Fr. 200,000 zur Dedung der aufgelaufenen Schulden des Stadttheaters zu verwenden. Was aber die Frage des weiteren Fortbestandes von Theater, Musitgesellschaft und Orchesterverein be-trifft, so bedürfen diese einer beträcht-lichen Erhöhung der bisherigen Subventionen, um weiterbestehen zu können. Um diese Erhöhung zu ermöglichen, wird aber wohl mangels anderer Dedung doch noch zur Erhöhung der Billetsteuern geichritten werden muffen.

Die Rreistelegraphendirektion Bern teilt mit, daß zwischen der Zentrale Bern und den Ortighaften St. Morik, Davos, Rapperswil (Bern) und Großaffoltern neue direkte telephonische Berkehrswege eröffnet worden sind.

In Bern bereitet sich zurzeit ein großes Flugunternehmen des Piloten Fliegersoberleutnant Kans Wirth vor. Der Flug, der nächstes Jahr ausgeführt wersden soll, geht von Bern aus im Jädzach um die ganze Erde, wobei alle fünf Weltteile besucht werden, und endet wie= ber in Bern. Die Flugstrecke wird rund 65,000 Kilometer betragen und ist eine Flugdauer von 4—5 Monaten vorge-sehen. Am Fluge soll ein Journalist und ein Filmoperateur teilnehmen.

Am 17. ds. abends wurden an der Murtenstraße eine Frau und eine jüngere Tochter von einem Automobil von hinten angefahren und beide zu Boden ge-worfen. Beide stehen in ärztlicher Behandlung; ihr Zustand ist jedoch befries digend. Der Automobilist behauptet, vom Scheinwerfer eines weiter vorn ftehenden Autos geblendet gewesen zu sein.

Verhaftet wurden ein jüngerer Raufmann und Reisender, der anfangs September aus einer Strafanstalt entlassen, sich als Bankprokurist ausgab und erzählte, aus Indien gekommen zu sein. Er gab vor, eine großartige Bension gründen zu wollen, engagierte Bersonal, bestellte Möbel zc. Er nahm auch Betrage von zufünftig Beteiligten auf. Weiters verhaftete die Polizei einen frechen Geldwechselbetrüger, der hauptsäch= lich Spezereiwarenläden beehrte und eine Frauensperson, die unter dem Borwande, ein Eisenbett verkaufen zu wollen, einem Alteisenhändler den Betrag von Fr. 65 entwendete. — Ebenfalls verschaftet wurde eine Wohnungseinschleischerin, die zwar erst 22 Jahre alt ist, aber schon schwere Strafen hinter sich – Schließlich verhaftete die Polizei zwei aus der Strafanstalt Bellechasse ent-wichene Sträflinge, die sich in Bern und Bumpliz herumgetrieben hatten, und einen verheirateten Buchbinder und Magaziner, der sich seit längerer Zeit an schulpflichtigen Mädchen vergangen hatte.

Das Amtsgericht verurteilte einen jungen Uhrmacher, der von daheim durch= gebrannt war und sich in Gümligen als Zweitklaßwagen stürzte um, wobei Frau Milchverträger verdingt hatte, dort aber mit Rundengeldern in ziemlich hohem ganeser Sportsmannes, und ihre Schwesetrage durchging, korrektionall zu vier ster, Frau Gianini, erdrückt wurden.

Monaten Korrettionshaus und zum Ersat des Schadens. Es erließ ihm aber die Strafe bedingt bei einer rungsfrist von vier Jahren. Bewäh= Meiters verurteilte es ein diebisches Dienst= madchen, das bei zwei Dienstgebern Be= träge in der Gesamtsumme von zirka 700 Franken entwendet und sonst noch fleinere Betrügereien jum Schaden der Dienstgeber begangen hatte, zu einer Rorrettionshausstrafe von 6 Monaten, die es ihr auf 4 Jahre bedingt erließ. Sie hat aber innert zwei Jahren 350 Franken an ihre geschädigten Dienst= geber abzuzahlen.

*ଵୢ୶*ଌୡୄ୶ଌୡୄ୶ଌୡୄ୶ଌୡୄ୶ଌୡୄ୶ Rleine Chronik ૹૢૺ ૹ૱ૡ૱ૡ૱ૡ૱ૡ૱ૹ૱ૹ૱ૹ૱

Aus den Rantonen.

Baselstadt. Im Basler Zovlogischen Garten sind in letter Zeit zwei neue Seelöwen, eine abessinische Löwin, zwei Gemsen, eine Rohrdommel und vier weiße afrikanische Auhreiher eingetroffen.

Das unlängst von rohen Händen der Batterie kann nach dem Urteil der Sache Batterie fann nach dem Urteil der Sachverständigen nicht mehr wiederhergestellt werden und dürfte nun durch eine ein= werben und dutzie nun duch eine einschafte Gedenktafel ersetzt werden. — Ein Obsthändler, der die Bolizei auf die Spur zweier Einbrecher und Messerzstecher gebracht hatte, hat sich aus Angst vor den Komplizen der beiden Berhafteten erschossen. — Eine Krankenschwester, die messen Nerskrijkung eines kollsken die wegen Berabreichung eines falschen Medikamentes, das dem Patienten den Tod brachte, zu Fr. 100 Geldstrafe verurteilt worden war, hat appelliert und wurde vom Appellationsgericht freigesprochen.

Genf. Die Besitzung La Châtesaine, der frühere Sitz des Internationalen oer frugere Sig des Internationalen Arbeitsamtes, wurde von einem Kon-fortium angekauft und soll in ein Hotel verwandelt werden. — Bom 26. Mai bis 6. Juni 1927 wird in Genf eine internationale Musikausstellung stattsin-den. An den Konzerten werden sich die hervorragenosten in= und ausländischen Musikvereine beteiligen. — Am 19. ds. starb im Alter von 62 Jahren Dr. Am 19. ds. Aimé Sowob, der Gründer der "Suisse sportive". Durch 26 Jahre war er Prasident des F. C. Servette.

Maadt. In Chavornen band sich das siebenjährige Söhnchen der Familie steiner-Brasser Sonnchen der Familie Steiner-Brasser beim Spielen eine Schnur um den Hals, die an einem Baum befestigt war. Er glitt dabei so unglücklich aus, daß er hängen blied. Troß sofort angestellter Wiederbeles bungsversuchen konnte er nicht mehr gerettet werden. Der Tod muß augens blieklich eingetreton sein blidlich eingetreten sein.

Unglüdsfälle.

Bertehrsunfälle. Um 22. ds. nachmittags 4 Uhr 15 entgleiste auf ber Station Castione angeblich infolge falsicher Weichenstellung ein Versonenzug. Der am Schluß des Zuges laufende Außerdem wurde noch ein Berr Colli an einer Schulter ziemlich schwer und vier andere Reisende leicht verlett. — Am 18. ds. wurde auf der Station Däniken die 50jährige Frau Bernardi, Mutter von 6 Kindern, als sie aus dem Zuge ausstieg, von einem in ent= gegengesetter Richtung kommenden Last= zug erfakt, beiseite geschleudert und ge= tötet.

Sonstige Unfälle. In Mettlen bei Appenzell trank ein fünfjähriges Knäblein der Familie Sutter eine Flasche voll Litör aus und starb an Altoholvergiftung. — Im Stoffel bei Altoholvergiftung. -Wädenswil fiel der Schlosserlehrling A. Rosenberger in der Scheune in einen Abzugsschacht, der Bater, der ihn suchte, fiel ebenfalls in den Schacht. Der Bater starb an den Verletzungen, während der Sohn mit dem Leben davon kommen dürfte. In Zürich-Wiedikon kam die Witwe Nägeli mit einem in Terpentin getauchten Lappen zu nahe an die Flamme des brennenden Spiritusappa-rates. Der Lappen fing Feuer, das sich über die Kleider der Unglüdlichen vers breitete, die drei Stunden später den Brandwunden erlag.

Berschiedenes experimentury

Für ein Beftaloggifeftfpiel.

(Eing.) Bur Bestalozzi-Zentenarseier im Februar nächsten Jahres soll ein Spiel von Nitsaus Bolt, das Pestalozzis Leben und Sterben und die Stellungnahme des Wiedererstandenen zu den Problemen unserer Zeit in einigen ergreisenden Bildern darsellt, in Bern außestügen werden. Jungere fprachbegabte Leute, Die hierbei mitwirten möchten, werden freundlich gebe-ten, ihre Abresse Serrn Schulvorsteher Dr. Ernst Troesch, Lentulusstraße 52 Bern, der die einftudierung des Wertes zugefagt hat, einzusenden.

Sonnenflecken.

's regnet, hagelt, blist und schneit, Sturm rast um die Eden, Sonne sieht man nicht, doch spürt Man die Connenfleden. Donner grollt dazwischen und Jeder Tag ist tritisch: Kurz,, die Atmosphäre ist — Wie man sagt — politisch.

Und auch in ber Politit Spannt sich start der Bogen, "Monopol" wird heute schon Sin und her gezogen. "Nationalratspräsident" It demnächst zu wählen, Und die Strupeln derohalb Schon ben Burger qualen.

Much ansonsten auf der Welt Alld ansonsen auf ver Weiten, Känipse gibt's im fernen Ost, Zweipalt gibt's im Westen. Das Geschäft von "Thoiry" Will sich nicht entwickeln, Troty Beschönigung und troty Bielen Leitartifeln.

Zwischendurch und unterdeß', Bis es anders würde, Tröftet man sich mit ber Beit Und schleppt seine Burde. Geht zur Urne hie und da Stimmen und auch wählen, Budt die Schultern resigniert: "Wozu sich benn auch - qualen."

Sotta.